

Aufsteiger nutzt HBW-Aussetzer

Bundesliga: Balingen-Weilstetten verliert 27:28 – Aufholjagd ist kein Erfolg beschieden

Der HBW Balingen-Weilstetten ist gestern Nachmittag mit einer Niederlage in die vierte Bundesliga-Saison gestartet. Beim TSV Hannover-Burgdorf unterlag das Team von Trainer Brack mit 27:28 (12:13).

MARCUS ARNDT

Hannover. Im Duell mit dem ambitionierten Aufsteiger aus der niedersächsischen Landeshauptstadt schickte HBW-Coach Dr. Rolf Brack seine stärkste Sieben auf die Platte – mit Rock Feliho in der Mitte, Neuzugang Mare Hojc blieb zunächst auf der Bank. Auf der Gegenseite überraschte TSV-Trainer Frank Carstens die Schwaben mit Routinier Jacek Bedzikowski im zentralen Rückraum, während der Ex-Balinger Daniel Brack zunächst draußen blieb. „Um die Wechsel zwischen Abwehr und Angriff vorerst zu vermeiden“, wie der 37-Jährige nach dem Spiel verriet.

Die Norddeutschen begannen hochkonzentriert und gingen nach einem Rückraumkracher von „Altmeister“ Piotr Przybecki in Führung, welche Frank Ettwein nach

fünf Minuten egalisierte (1:1). Auch in der Folgezeit dominierten die Abwehrreihen und beide Mannschaften hatten doch große Probleme ihren Rhythmus zu finden. Logische Konsequenz: Tore blieben in der nicht ganz ausverkauften AWD-Hall weiter Mangelware, denn weder der Aufsteiger noch das Team von Dr. Rolf Brack hatten in der Offensive lange Zeit Erstliga-Niveau. Der Sportwissenschaftler reagierte und versuchte es mit zwei Kreisläufern gegen die ebenso

kompakte wie kompromisslose Defensivabteilung des Neulings, welche von „der Wand“ Robertas Pauzuolis glänzend organisiert wurde. Den Unterschied machte jedoch ein anderer aus: Piotr Przybecki, der fünfmal in den ersten 20 Minuten erfolgreich war. Da half nur noch eines: ein zusätzlicher Feldspieler, um nicht vorentscheidend in Rückstand zu geraten. Das funktionierte: In Unterzahl streifte sich Frank Ettwein das orange Leibchen über und Felix Lobedank brachte

den HBW wieder auf 8:9 heran (21.). Ein Treffer mit Signalwirkung: Sascha Ilitsch mit einer starken Einzelleistung und erneut Ettwein sorgten nach langer Zeit wieder einmal für einen knappen Vorsprung (10:9/23.). Carstens reagierte und zückte die grüne Karte. Die einminütige Ansprache zeigte Wirkung: Die Niedersachsen holten sich nach einem Lehnhoff-Doppelpack die Führung zurück, doch die Balinger konterten – und zur Pause hieß es 13:12 für die Gäste.

Nach dem Seitenwechsel erwischte der Neuling den besseren Start: Przybecki, wer sonst, gleich aus und TSV-Keeper Jendrik Meyer traf mit seinem Wurf ins leere Balingen Tor zum 14:13 die Schwaben ins Mark. „Eine bittere Pille für den Gegner“, freute sich Carstens. Philipp Müller hielt mit drei Toren in fünf Minuten den Aufsteiger von 2006 weiter im Spiel, doch von Minute zu Minute wurde Hannover-Burgdorf stärker und das Publikum peitschte sein Team nach vorne. Angetrieben von Kapitän Andrius Stelmokas legten die Norddeutschen erstmals drei Tore vor (19:16/40.). Symptomatisch: Während Dennis Wilke in aussichtsrei-

cher Position zweimal verwirft, trifft Daniel Brack „in einem besonderen Spiel“ aus dem Nullwinkel zum 21:17.

Es drohte peinlich zu werden, doch Wolfgang Strobel, Herth und Müller hielten dagegen – und nach einigen Wild West-Aktionen verkürzte Lobedank weiter. Rolf Brack riskierte alles und wechselte die Torhüter, „um Akzente zu setzen“, wie es der 55-Jährige formulierte. Doch was er auch versuchte: Es brachte nichts. Zu statisch und ideenlos präsentierten sich die Schwaben gegen einen entfesselten Aufsteiger, der sich sechs Minuten vor Spielende vorentscheidend mit 26:22 absetzte. In den Schlussminuten kam der HBW noch einmal auf 27:28 heran und hätte drei Sekunden vor Spielende den Ball bekommen müssen, doch mit einer klugen Auszeit bremste Carstens die Aufholjagd der Gäste aus.

„Am Ende haben sich viele Kleinigkeiten summiert“, resümierte Rolf Brack, „Hannover war eben um dieses eine Tor besser und hat nicht unverdient gewonnen. Wir müssen schauen, dass wir aus der Niederlage die richtige Schlüsse ziehen!“

TSV Hannover-Burgdorf – HBW: Teams & Tore

TSV Hannover-Burgdorf: Hübe (18.–30., 6 Gegentore/2 Paraden), Mayer (1 Tor, 1.–18. und ab 30., 21/26); Przybecki (8), Hohenberg (4), Lehnhoff (4), Brack (3/1), Buschmann (3), Bedzikowski (2), Stelmokas (2), Rydergaard (1), Jurdzs, Pauzuolis, Habbe, Blanke.

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1.–47. und ab 51., 24 Gegentore/12 Paraden, Grathwohl (47.–51., 4/1); Müller (5), Lobedank (5), Herth (5/5), Ettwein (3), Bürkle (2), Wilke (2), Sauer (2), Ilitsch (1), Feliho, Hojc, Temelkov, Strobel.

Schiedsrichter: Hartmann/Schneider

(Magdeburg/Barleben).

Zuschauer: 3800.

Spielfilm: 2:2 (6.), 3:4, 5:4, 7:7 (17.), 9:7, 9:10, 12:12 (28.), 12:13–15:14 (33.), 18:16, 21:17, 22:19 (45.), 24:22, 26:22, 27:23 (55.), 28:27.

Zeitstrafen: 12:12 Minuten (Buschmann/2, Habbe, Rydergaard, Pauzuolis, Stelmokas–Strobel/2, Ilitsch, Hojc, Bürkle, Müller). **Siebenmeter:** 2/1:6/5 (Brack scheidet an Marinovic/38. – Herth scheidet an Meyer/12.).

Nächstes Spiel: HBW – TV Großwallstadt (12. September, 19 Uhr, Sparkassen Arena).

Emotional, körperbetont und leidenschaftlich

Bundesliga: Für das Team von Trainer Dr. Rolf Brack begann der Abstiegskampf in Hannover

Die Handball-Bundesliga hat ihn (vorerst) wieder: den Abstiegskampf. Der begann gestern Nachmittag für den HBW Balingen-Weilstetten beim direkten Konkurrenten TSV Hannover-Burgdorf.

MARCUS ARNDT

Hannover. Abstiegskampf ist seit jeher sehr emotional, körperbetont und unglaublich leidenschaftlich. In der vergangenen Runde haben da einige Klubs etwas verwechselt: Während es früher einmal darum ging, mit aller Kraft den Verbleib in der Klasse zu schaffen, begann in der Vorsaison noch vor der WM-Pause ein munteres Gerangel um die plötzlich heiß begehrten Abstiegsplätze. Altmeister TuSEM Essen meldete als Erster Ansprüche an und startet nun den anvisierten Neuanfang in Liga zwei. Dann kündigte die HSG Nordhorn-Lingen wenig später erst die Insolvenz, dann den Rückzug ins Bundesliga-Unterhaus an. Da bekamen es die sportlich und finanziell stark ange-

schlagenen Ballwerfer vom Sund wegen der Insolvenzen im Westen mit der Angst zu tun, doch noch eine zweite Spielzeit erstklassig zu bleiben. Mit Spielerverkäufen sowie einer desolaten Rückrunde zementierte der Stralsunder HV den zweiten Abstiegsplatz! Das reichte am Ende, um künftig nicht mehr erst-, zweit- oder drittklassig zu spielen! Auch der Ost-Klub meldete die Insolvenz und ist nun in der Oberliga am Ball.

Ob die Freunde des gepflegten Abstiegskampfes in dieser Runde auf ihre Kosten kommen? Es darf zumindest bezweifelt werden, da der stets klamme Altmeister VfL Gummersbach bereits in ersten finanziellen Turbulenzen steckt und es auch beim SC Magdeburg gewaltig kriselt. Nun, die Zukunft wird es zeigen, wer die nötige Klasse und eine volle Kasse hat, um weiter in der stärksten Liga der Welt mitzumischen. Gestern wurde zumindest vorerst der Abstiegskampf eröffnet – im brisanten Duell zwischen dem ambitionierten Aufsteiger TSV Hannover-Burgdorf und dem HBW Balingen-Weilstetten. „Es gibt nichts Nerven

aufreibenderes als Abstiegskampf“, meinte Dr. Rolf Brack und wurde gestern Nachmittag in der nicht ganz ausverkauften AWD-Hall in der niedersächsischen Landeshauptstadt bestätigt. Mit 27:28 haben die Schwaben beim Neuling knapp verloren. Doch der leidenschaftliche Kampf der Niedersachsen machte überdeutlich: Mit den drei sportlich und finanziell starken Aufsteigern aus Hannover, Düsseldorf und Lübbecke ist die Liga deutlich stärker besetzt als in den vergangenen Jahren – und der Balingen Trainer verspricht: „Die letzte Saison war ein einmaliger Ausreißer. Die kommende Spielzeit wird wieder einen viel attraktiveren Spannungsbogen bieten.“

Da können die Konkurrenten nur zustimmen. „Natürlich kämpfen wir wieder gegen den Abstieg“, sagt Kai Wandschneider, Trainer des TSV Dormagen. Der frühere Werksklub kassierte im Auftaktspiel gegen die HSG Wetzlar eine empfindliche 24:31-Heimniederlage – und Wandschneider sah noch viele Abstimmungsprobleme. Die sind für den 49-Jährigen

nicht überraschend, nachdem die Neuzugänge Kristian Nippes und Bobby Schagen (Niederlande, d. Red.) fast die komplette Vorbereitung gefehlt haben, da sie bei der Junioren-WM in Ägypten am Ball waren. „So wird man sogar noch bestraft, wenn man mit jungen Spielern arbeiten will“, hadert Wandschneider. Seinen Kollege Goran Sutton vom rheinischen Rivalen HSG Düsseldorf trifft es ähnlich hart: Nach dem Triumph bei den Junioren-Weltmeisterschaften setzten Andrej Kogut und Maximilian Weiße keine Akzente beim ersten Auftritt des Zweitliga Süd-Meisters, den EHF-Cupsieger Gummersbach mit 31:18 deklassierte. Auch Brack muss in den nächsten Wochen auf Jugend-Nationalspieler Felix König verzichten. „Der wurde völlig kaputt gemacht“, ärgert sich der Balingen Coach, nachdem sich das HBW-Talent einer Spritzenkur unterziehen muss, um wieder auf die Beine zu kommen. „Felix hätte uns heute sicher weiterhelfen können“, so der Balingen Kommandogeber weiter – auch gestern Nachmittag in Hannover.

Liganeuling am Ende ein Tor besser

Ein „Sahnetag von Przybecki“ (O-Ton Brack) sowie eine kurzzeitige Orientierungslosigkeit haben das brisante Duell in Hannover entschieden, das der Aufsteiger nicht unverdient mit 28:27 gewonnen hat.

MARCUS ARNDT

Hannover. „Am Ende war Hannover um ein Tor besser“, bilanzierte HBW-Trainer Dr. Rolf Brack und fügte hinzu: „Wir müssen nun den Weg der kleinen Schritte gehen.“

Dabei haben sich die Balinger selbst in Bedrängnis gebracht und gerieten zu Beginn der zweiten Spielhälfte vorentscheidend in Rückstand. Es sei nach einem verlorenen Spiel nicht einfach, dieses zu analysieren, so der Sportwissenschaftler weiter, der vor allem Probleme im zentralen Rückraum ausmachte. „Feliho stand völlig neben sich“, so Brack, „aber uns haben die Alternativen gefehlt.“ Benjamin Herth konnte nach seiner Verletzungspause noch keine Akzente setzen und Neuzugang Mare Hojc fiel zehn Minuten nach seiner Einwechslung mit einer schweren Gehirnerschütterung aus, „so dass wir uns sogar überlegen mussten, ihn hier in Hannover zu lassen.“ Am Ende waren es viele Kleinigkeiten, die sich summiert haben, erklärte Brack, der „einen verdienten Sieg der TSV“ sah.

Da stimmte sein Gegenüber Frank Carstens zu, der nach dem ersten Erstliga-Sieg seit 26 Jahren hochzufrieden war. In Euphorie verfiel der 37-Jährige jedoch nicht: „Wir haben nur unsere Pflicht getan.“ Dennoch sei der Druck groß gewesen, „und die Schlussminuten haben wir noch einmal viel zu aktiv spannend gemacht.“

Nach vier Marinovic-Paraden waren die Schwaben wieder im Spiel, ehe HBW-Schreck Jan-Fiete Buschmann mit seinem dritten Treffer für die Entscheidung sorgte – und der Trainer taktisch klug in einer kritischen Situation die grüne Karte zückte.